

## **A n t r a g**

### **der Fraktion der FDP**

#### **Den medizinischen und pharmazeutischen Nachwuchs in Thüringen sichern - Ausbildungskapazitäten ausbauen**

- I. Die Landesregierung wird gebeten, dem Landtag zu berichten:
  1. Wie viele Studierende der Medizin und Pharmazie wurden seit dem Wintersemester 2008/2009 an der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) Jena immatrikuliert?
  2. Wie viele Studierende der Medizin und Pharmazie haben seither das Studium erfolgreich absolviert und wie viele haben das Studium abgebrochen?
  3. Wie viele Absolventen der Medizin nahmen seither eine Tätigkeit als Arzt im ambulanten Bereich, in einem Krankenhaus oder einer anderen Einrichtung auf?
  4. Wie viele Pharmazie-Absolventen der FSU Jena sind als Apotheker in Thüringer Apotheken beschäftigt?
  5. Wie viele Stellen als Apotheker sind derzeit unbesetzt?
  6. Welche Gefahren sieht die Landesregierung für die ärztliche und pharmazeutische Versorgungslage und die Versorgungsqualität der Patienten durch den zu befürchtenden Fachkräftemangel?
  7. Wie viele Absolventen sind nach Einschätzung der Landesregierung nötig, um dem Fachkräftemangel in medizinischen und pharmazeutischen Berufen wirksam zu begegnen?
  
- II. Die Landesregierung wird aufgefordert, dem Landtag bis zum 30. April 2020 ein Konzept zum Ausbau der Studienkapazitäten in Thüringen vorzulegen, um den medizinischen und pharmazeutischen Nachwuchs, insbesondere an der medizinischen Fakultät sowie an der Fakultät für Biowissenschaften der FSU Jena zu sichern. Folgende Punkte sollen in dem Konzept berücksichtigt werden:
  1. die finanziellen, personellen und infrastrukturellen Kapazitäten der FSU Jena im Hinblick auf die absehbaren Herausforderungen neu zu bewerten;
  2. Festlegungen für die zeitliche und räumliche Umsetzung eines Ausbaus der Studienkapazitäten zu treffen sowie dies personell und finanziell zu untersetzen;
  3. alternative Standorte in Thüringen (etwa in Erfurt et cetera) in die Prüfung einzubeziehen, um einen raschen Kapazitätenaufwuchs zu gewährleisten.

**Begründung:**

Die Stärkung der medizinischen Versorgung in den ländlichen Räumen ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben. Alle Menschen müssen im Krankheitsfall eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe Versorgung erhalten. Doch aufgrund der mit der höheren Lebenserwartung zunehmenden Multimorbidität (Mehrfacherkrankungen) der Bevölkerung, dem gestiegenen Durchschnittsalter der Ärzte, medizinischen Fachkräfte und Apotheker sowie einem verstärkten Wettbewerb um medizinischen Nachwuchs wird in absehbarer Zeit mit einem massiven Mangel an Ärzten, Zahnärzten und Apothekern zu rechnen sein. Die Daten des Bundesarztregisters (Stand: 31. Dezember 2018) belegen diesen Befund. Beinahe jeder fünfte Hausarzt in Deutschland ist 65 Jahre oder älter. Jedes Jahr fehlen nach neuesten Angaben des Bundesgesundheitsministeriums in Deutschland allein im Fach Humanmedizin zwischen 3.000 und 6.000 Studienplätze. Um den jetzigen Stand der medizinischen Versorgung in Deutschland aufrechtzuerhalten, sind pro Jahr rund 15.000 Absolventinnen und Absolventen erforderlich. Aktuell gibt es bundesweit rund 10.000 Studienplätze pro Jahr. Die Kassenärztliche Vereinigung weist vor diesem Hintergrund darauf hin, dass sich in Zukunft nicht nur auf dem Land, sondern auch in der Stadt große Lücken auftun werden und fordert gemeinsam mit der Landesärztekammer, Vertretern der Thüringer Krankenhäuser und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung eine Aufstockung der Studienplätze im Freistaat. Auch der Thüringer Apothekerverband und die Apothekerkammer befürchten, dass der Fachkräftemangel die flächendeckende und wohnortnahe Versorgung mit Medikamenten in Zukunft gefährden wird.

Diese seit Jahren absehbare Entwicklung erfordert eine Analyse der derzeit vorhandenen medizinischen Versorgung und eine Debatte über das absehbare Ausmaß des Fachkräftemangels sowie die notwendigen gesundheitspolitischen Maßnahmen. Dabei gilt es, die flächendeckende medizinische Versorgung der Bevölkerung durch Ärzte, Zahnärzte und Apotheker zu erhalten. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, die Ausbildungskapazität in den Studiengängen Medizin, Zahnmedizin und Pharmazie deutlich zu steigern.

Für die Fraktion:

Montag